

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Comman-
danten 1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertionspreis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 176.

Hirschberg, Sonntag, den 31. Juli 1887.

8. Jahrg.

* Willkommgruß.

Gut Heil! Ihr deutsche Turner, seid begrüßt
In Hirschbergs Mauern heute von uns Allen.
Mög's Euch am Festort jetzt recht gut gefallen,
Nachdem Ihr unsre Stadt hierzu erkieset.

Zeigt was Ihr leisten könnt, dort auf dem Plane,
Ihr schmucke Jünger des Altmeisters Fahn;
Die Ihr's den deutschen Mädchen angethan,
Drum sisseten sie Euch so manche Fahn.

Mög' gutes Wetter Rubezahl bescheeren,
Er ist oft tüchtig, doch auch wieder gut;
Wir leeren manches Seidel, ihm zu Ehren,

Und singen auch sein Lob mit frohem Muth.

Zum Schlusse nochmals: Herzlichen Willkomm,
Es leb' der Turner frisch, frei, froh und fromm!

Mehr als die hohe Politik beschäftigt uns heute
das Turnerfest, zu dem die deutschen Jünglinge
aus unserer Provinz und von Südpolen in Schaaren
in unserem gastlichen Hirschberg eingetroffen sind. Gilt
es doch, Zeugniß dafür abzulegen, daß die deutsche
Jugend in Kraft und Gewandtheit würdig ihrer Väter
ist, welche früher mit den Kolben Napoleon den Löwen
über den Rhein jagten und vor siebzehn Jahren Na-
poleon den Fuchs in seinem Bunde zu Sedan sängen.
Heute haben die Franzosen jene Lehren vergessen, lauter
als je kräht der gallische Hahn und droht den Deut-
schen auf's Neue mit seinen scharfen Krallen. Mag er
schließlich thun, was er nicht lassen kann, fest steht und
treu heute die deutsche Wacht an den Vogesen und
wehe dem Franzmann, der als Feind den deutschen
Boden betritt. Denn das deutsche Volk ist wehrhaft
und hierzu hat auch die edle Turnerei ihr redlich Theil

beigetragen, was ihr von Niemand verkümmert wer-
den soll. Darum rufen wir nochmals den Turnern
aus Nah und Fern ein freundliches Willkommen
zu mit dem Wunsche, daß es ihnen in unserer Stadt
gefallen und das Fest eine angenehme Erinnerung bleiben
möge bis in die fernste Zukunft!

* Politische Uebersicht.

Angeichts des schönen Turnfestes wollen wir
für heute das Kriegsbeil begraben und unsere deutsch-
freisinnigen Gegner etwas in Ruhe lassen. Wohl haben
unsere Mahnungen und Warnungen bisher wenig ge-
fruchtet, doch hegen wir immer noch die Hoffnung, daß
sie ihre unvernünftige Oppositionsstellung aufgeben und
sich mit uns um die Regierung schaaren werden, wenn
erst die wiederum aufsteigenden verdächtigen Wölken
am politischen Horizonte sich verdichten. Wenn dies-
mal das Kriegsgewitter losbrechen sollte, bedarf das
Vaterland aller seine Söhne, um den bis an die Bühne
gerüsteten Gegnern nicht zu unterliegen, weshalb schon
die Klugheit unsern politischen Gegnern gebieten sollte,
von der so beliebten Nörgelei, besonders auch in Deeres-
angelegenheiten, endlich abzugehen. Wir sind überzeugt,
daß auch die Deutschfreisinnigen innerlich froh sind, daß
das Septennat seine Annahme fand, wenn es in der
nächsten Zeit zum Klappen kommen sollte. Und es
liegen wahrlich Anzeichen genug vor, daß wir uns die
längste Zeit der Segnungen des Friedens erfreuten.
Die russischen Panславisten hegen an den Fran-
zosen, trotz der Warnungen der vernünftigen Poli-
tiker bekommt Boulanger wieder Oberwasser und dessen
Herrschaft bedeutet Krieg, daran ist nicht zu zweifeln.
Wir freuen uns deshalb der jungen Männer, welche
in unserm herrlichen Thale zusammenkommen, um durch
die That zu beweisen, welch kräftiges Geschlecht heute
in Deutschlands Gauen wohnt. Wir brauchen Männer

der That, nicht der Phrase, das sollen heute unsere
Gegner im Inlande bedenken und sich mit uns schaaren
um unsern allverehrten Kaiser und seine treuen Rath-
geber, welche bisher durch die That bewiesen haben,
daß ihnen in erster Reihe das Wohl des theuren Vater-
landes am Herzen liegt und keine Fraktionsinteressen,
wie bei Eugen Richter und Consorten.

Die bulgarische Frage ist heute verworrener als
je und viele größere Blätter geben sich die undankbare
Mühe, gleich dem Gretchen in Göthe's „Faust“ durch
Blumenzerpflücken zu erfahren, ob der Coburger nach
Sofia gehen werde oder nicht. Heißt es heute, „Prinz“
Ferdinand suche nur nach einer schicklichen Form, um
der Sache mit Anstand los zu werden, so schreiben
diese Blätter morgen gewiß, der neue „Fürst“ reise
trotz des Czaren schon in den nächsten Tagen zu seinen
getreuen Unterthanen ab. Wir wissen nun nicht, welche
Einflüsse bei den Entschlüssen des Coburgers maß-
gebend sind, das aber glauben wir bestimmt, daß Ruß-
land nicht einschreiten und nur das bekannte Mini-
system anwenden wird, wenn Ferdinand wirklich nach
Bulgarien gehen sollte. Rußland ist wegen Geldmangel
nicht im Stande, im Orient vorzugehen und es hat
nicht den Anschein, als ob die Franzosen ihren guten
Freunden an der Reme das nöthige Kleingeld ver-
schaffen würden, da auch jenseits der Vogesen in Geld-
sachen die Gemüthlichkeit und selbst die schwärmerische
Russenliebe ihr Ende findet. Schon dieser Umstand,
die Bahmlegung Rußlands zu jeder äußeren Aktion,
rechtfertigt das Vorgehen der nationalen Presse gegen
die russischen Werthpapiere, abgesehen davon, daß der
Ukas über den deutschen Grundbesitz in Rußland eine
Rechtsverletzung im Gefolge hat, die das Vertrauen
Deutschlands in die Sicherheit seines russischen Besitzes,
ob immobilier oder mobiler Natur, aufs Tiefste erschüt-
tern mußte.

König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er verließ das Zimmer. Ein überaus triumphiren-
der Zug lag auf seinem verzerrten Antlitz. Eilig schlug
er den Weg nach dem Bahnhof ein. Eine Ewigkeit
dankte ihm die Frift, welche noch bis zum Abgang des
nächsten Zuges fehlte, und als derselbe sich endlich in
Bewegung setzte, kam ihm das rasche Fortgleiten der
Wagenreihe wie das träge Hinschleichen einer Schnecke
vor.

Er fuhr Tag und Nacht und dachte in seinem
Eifer kaum daran, sich auf den Anhaltepunkten flüchtig
zu restauriren.

Die Nacht war bereits angebrochen, als er in der
Residenz eintraf und mittelst einer Droschke nach der
in der Friedrichstraße belegenen Wohnung des Buchhalters
Sturmbach fuhr.

Dieser saß in einen weiten Schlafrock gehüllt, mit der
Durchsicht von Papieren beschäftigt, auf dem Sopha.

Er hatte in der letzten Zeit den Entschluß gefaßt,
eine Destillation zu begründen und die nöthigen Vor-
bereitungen dazu getroffen. Vom ersten Januar des
künftigen Jahres ab sollte das Geschäft in's Leben
treten.

Als er den Helfershelfer mit gewaltigen Schritten
in's Zimmer stürzen sah, sprang er von seinem Sitz
auf und rief:

„Nun, was giebt's? habt Ihr etwa unseren sauberen
Patron entbedt?“

„Was gebt Ihr mir,“ fragte Klöppel ungestüm, in-

dem er sich mit der Miene eines Mannes, der sich auf
der Höhe der Situation weiß, in den nächsten Sessel
warf, „was gebt Ihr mir, wenn ich Euch eine Ge-
schichte erzähle, die Euch das Herz im Leibe hüpfen
machen wird?“

„Betrifft sie — — ihn?“ fragte nun Sturmbach
lauernd.

„Ja, ihn!“ rief der Kohlenhändler triumphirend,
„was gebt Ihr mir nun? Die Sache liegt klar am
Tage. Der Max Ritter ist ein gelernter Ingenieur,
der den Eisenbahnbau und Eisenbahnbetrieb gründlich
kennt. Er baut für den Grafen von Rosberg die neue
Eisenbahn und hat Vollmacht in Händen, ein Grund-
stück anzukaufen, bei welchem er ein schönes Stück Geld
zu verdienen gedenkt; denn der Graf hat ihm 50000
Thaler behändigt und für ein oder zweitausend wird er's
ersehen. Ja, der Max Ritter, der ist klüger, wie wir
Alle und weiß darauf zu laufen!“

„Und wo steckt er gegenwärtig?“ fuhr Sturmbach
empor.

„Wo er steckt? nun — wo anders, als bei seinem
Freunde und Gönner, dem Grafen Rosberg, im Schlosse
Rosberg, in Rosmor, oder Schwallowitz — 's ist gleich!
Genug, er ist da, er existirt, er ist kein Phantom mehr,
wir haben ihn!“

Der Buchhalter schritt unruhig auf und ab, während
Klöppel, im Sessel zurückgelehnt, mit einem über-
legenen Lächeln die Finger an den gefalteten Händen
spielen ließ.

„Ein gewisses Fräulein von Adelgarsheim,“ fuhr
der Erzähler fort, „ist im Besitze jener Landstrecke, welche

Ritter für den Grafen ankaufen soll. Sie will das
Grundstück öffentlich an den Meistbietenden loschlagen.
Welche herrliche Gelegenheit, dem schlaunen Fuchs, dem
Ritter, einen Streich zu spielen! ha, ich möchte ihn
sehen, wuthzitternd und rachechnaubend, wenn im Augen-
blick, da er das brillante Geschäft abgeschlossen glaubt,
ein Concurrent erscheint und verschiedene Tausend mehr
bietet. Bedenken Sie, es ist da nichts zu riskiren,
denn der Graf muß das Grundstück sein nennen,
wenn er nicht mit seinem ganzen Riesenplane scheitern
will.“

Die Augen des Buchhalters funkelten wie die eines
wilden Thieres. „Ich will verdammt sein, wenn ich
mir diese Gelegenheit entgehen lasse!“ murmelte er mit
finsterner Entschlossenheit vor sich hin.

„Aber Sie haben keine Zeit zu verlieren,“ drängte
der Kohlenhändler, „übermorgen ist der Subhastations-
Termin. Wenn Sie zu spät kommen —“

„Ich reise noch heut ab, sogleich!“ —

„Gut! Um 9 Uhr heute Abend geht der letzte
Zug. Morgen früh 5 Uhr können Sie in Neurode ein-
haben. Nachmittags 1 Uhr treffen Sie in Rosmor ein.
Von da fahren Sie mit der Post bis Rosmor oder
auch Adelgarsheim. Am 15. November präcise 11 Uhr
Vormittags wird der Termin eröffnet. Wenn Sie sich
nicht aufhalten, so treffen Sie ohne Zweifel recht-
zeitig ein. Ich wünsche Ihnen Glück zu diesem Unter-
nehmen — bitte aber gleichzeitig um die verheißene
Belohnung!“

Sturmbach trat an seinen Schreibsecretär, schloß die
Schublade auf, in welcher er sein Geld aufzubewahren

N u n d s c h a n.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser nahm heute Morgen, wie uns aus Gastein gemeldet wird, ein Bad, machte, begleitet von dem General Grafen Behndorff und dem Oberstlieutenant v. Villaume, von 10 bis 11 Uhr einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und hörte darauf den Vortrag des Chefs des Militärcabinetts, General v. Albedyll. Gestern Mittag hatte Se. Majestät noch den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, entgegengenommen. Zum Diner um 4 Uhr waren Oberstlieutenant v. Villaume, der Prinz von Thurn und Taxis und der General v. d. Osten-Sacken geladen. Den Thee nahm Se. Majestät Abends bei der Gräfin Behndorff ein. Mit dem 21. Bade gedenkt der Kaiser seine Kur in Gastein zu beenden und die Rückreise nach Schloß Sabelsberg anzutreten.

* Nach den neuesten Nachrichten wird Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm diesmal nicht nach Gastein kommen.

* Die Grundzüge der Alters- und Invalidenversorgung sind, wie officiös geschrieben wird, bereits seit drei Wochen im Besitze der Bundesregierungen, deren Gutachten bei Beginn der Plenarberatung des Bundesraths gegen Anfang September eingehen dürften.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Zu Ehren des Ministerpräsidenten Rouvier wird auch hier ein Festbanket vorbereitet. Wie verlautet, würde Rouvier dabei eine Rede halten und weitere Erklärungen über die Politik des Cabinetts abgeben, durch welche seine Antworten auf diesbezügliche Interpellation in der Kammer ergänzt würden.

Russland.

Petersburg, 29. Juli. Der „Russischen Petersburger Zeitung“ zufolge soll zu Anfang des Monats August eine russische geistliche Mission, aus einem Archimandrit, drei Priestern und einer entsprechenden Anzahl niederer Kleriker bestehend und mit Kirchen-Geräthen und Büchern versehen, nach Abyssinien abgehen.

Italien.

Rom, 28. Juli. Der preussische Gesandte von Schöler hat dem Papste zu seiner Priester-Jubelfeier ein eigenhändiges Glückwunschsreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit einer reich und kunstvoll in Gold gestickten, mit kostbaren Steinen geschmückten Mitra überreicht.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Juli.

* Unsere Stadt hat jetzt schon zum größten Theile ihr Festkleid angelegt, um die lieben Turnergäste würdig zu empfangen. Auf den Straßen sind Ehrenportien mit Wappen und Fähnchen angebracht, Guirlanden gehen über die Straßen von Haus zu Haus mit Wappen oder einem farbenreichen Willkommengruß in der Mitte und viele Häuser sind mit Fahnen, Kränzen, Wappen und grünem Keffig geziert. In einigen Kaufläden sind Festmedaillen und Exemplare des Preisturnfestmarsches ausgelegt, der von Herrn Otto Wahl eigens für die

Festlichkeit componirt und dem hiesigen Turnverein „Vorwärts“ gewidmet ist. Ueberall sieht man frohe Gesichter und hört den Wunsch aussprechen, daß uns der Himmel für morgen gutes Wetter bescheeren möge, welchem Wunsch wir uns an dieser Stelle ebenfalls anschließen.

* Wie wir nachträglich erfahren, wurden auf dem Festplatze während des Riesengebirgs-Bundes-Schützenfestes einige Diebstähle verübt. Dem Galanteriewaaren-Händler Bürgelt aus Striegau wurden an der aus Brettern und Leinwand bestehenden Verkaufsbude etliche Nägel herausgezogen, worauf der Dieb einbrang und eine Tuchhose mit einer Gelbbörse, deren Inhalt 15 M. betrug, ein Paar neue Halbstiefel und einen Kofferschlüssel entwendete. Auch der Restaurationsbude des Herrn Schöber wurde von einem Gangfänger ein Besuch abgestattet, der wohl ein großer Rauchtiefhaber ist, weil er ein Röhren Cigarren mitgehen ließ. Bereits sind etliche Verdächtige zur Haft gebracht.

— Zu den Besuchern des Riesengebirges zählt z. B. auch der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Hirschberg-Schönan, Herr Eberth, der gestern die Peterbaude passirte.

© Warmbrunn, 30. Juli. Nächsten Mittwoch Vormittag veranstalten einige hervorragende Künstler in der hiesigen Gallerie ein Concert. Der Besuch desselben dürfte schon deshalb zu empfehlen sein, als unter den Künstlern sich solche befinden, die in hiesiger Gegend noch nicht aufgetreten sind und auch noch einige Damen der Gesellschaft ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Nähere wird der Inserattheil dieses Blattes in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

S. Volkenhain, 29. Juli. Das gestern Nachmittag über unsere Umgegend heraufgezogene Gewitter brachte den Feldern den schon lange erwünschten Regen. Leider richtete dasselbe auch großen Schaden an; denn dem Vernehmen nach soll der Blitz in die evangelische Kirche zu Steinlungendorf eingeschlagen und Verschiedenes in derselben demolirt haben. Ferner soll in Folge zündenden Blizes die Straßenschmiede zu Streckenbach ein Raub der Flammen geworden sein. — Ein Gartenfest im „Kaffeehaus“ veranstaltete gestern Abend der Thaliaverein. Concert, Theater, Illumination und Feuerwerk wechselten miteinander ab. Ein arrangirtes Länzchen im Saale hielt die Festtheilnehmer bis um 1 Uhr früh beisammen.

□ Goldberg, 29. Juli. Durch die Errichtung einer Verpflegungstation in unserer Stadt ist das Bagabundenthum schon wesentlich gemindert worden. — Mit dem Einsetzen des Getreides ist auch in unserer Gegend seit einigen Tagen begonnen worden und wird die Ernte durch die anhaltende schöne Witterung wesentlich begünstigt.

x. Glogau, 29. Juli. Gestern Abend veranstaltete der Handwerkerverein im Restaurant des Herrn Reiche eine gefellige Abendunterhaltung, wobei eine Abtheilung der Pioniercapelle im Garten concertirte. — Die Oberin der Grauen Schwestern hier hat vom Bezirksausschuß die Concession zur Errichtung einer Privat-Krankenanstalt für äußerlich Kranke erhalten.

— Das fünfjährige Söhnchen des Brauermeisters Rother in G. L. fiel am Dienstag in den Mühlgraben und extrank. Die Leiche wurde später am sogenannten Rechen vor den Mühlrädern eingeklemmt gefunden.

— Am letzten Sonntag entsprang ein Soldat vom G. L. h. er Regiment, dessen Compagnie auf dem Schäfer-

berge einquartirt ist, als er wegen einiger kleiner Diebstähle verhaftet werden sollte. Als ihn Mannschaften suchten, fand ihn Einer im Brunnen an der Kette hängend; als er sich entdeckt sah, frug er noch, ob sie ihn suchten und als ihm dies bejaht wurde, stürzte er sich in die Tiefe. Man zog ihn als Leiche heraus.

— In der Pionierschwimmankst zu Reisse ertrank am letzten Dienstag der Militärarzt Meier, nachdem er einen Kopfsprung in's Wasser gemacht hatte. Er sank unter und wurde erst als Leiche aus dem Wasser gebracht.

— Der Sohn des Herrn Baron von Gidstadt auf Silberlopf, Kreis Ratibor, fand am Freitag der letzten Woche auf der Jagd den Tod dadurch, daß er das Gewehr am Laufe gefaßt trug, dasselbe durch Zufall sich entlud und der Schuß seinen Kopf traf.

Vermischtes.

Königsberg, 25. Juli. Vorgestern Abend brach im Alshof am südlichen Pregeluser Feuer aus, wobei noch verschiedene mit Waaren gefüllte Speicher ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt etwa 1 1/2 Millionen Mark und trifft hauptsächlich die Firma Frohmann, welche erst vor wenigen Wochen einen Feuerschaden von 1 Million Mark erlitten hat.

Vom Niederwald, 23. Juli. Heute Mittag fand vor dem Niederwald-Denkmal eine großartige militärisch-patriotische Kundgebung statt, welcher zahlreiche Zuschauer beimohnten. Das 600 Mann starke 1. Bataillon des in Frankfurt a. M. garnisonirenden Hess. Infanterie-Regiments Nr. 81. (in demselben dienen viele Elsaß-Lothringer) marschirte vor dem Denkmal auf, worauf der Commandant, Major von Szle, eine geradezu zündende patriotische Ansprache hielt, welche darin gipfelte, daß Alle an diesem bedeutungsvollen Act, wo das Denkmal deutscher Einheit und Größe ausgerichtet stehe, den Schwur der Treue, den sie Kaiser und Reich geleistet hätten, erneuern und die heilige Versicherung abgeben wollten, daß sie stets bereit seien, auch künftig für den Rheinstrom, falls er wieder bedroht würde, freudig Blut und Leben im Kampfe zu lassen. Nach einem begeisterten Hoch auf den Kaiser wurde die Nationalhymne angestimmt, worauf das Commando „Rehr!“ ertönte und die Mannschaft, mit der Front dem Rheinstrom zugekehrt, die „Wacht am Rhein“ anstimmte. Diese spontane Kundgebung machte einen ergreifenden Eindruck und wird Allen, welche derselben anwohnten, unvergesslich bleiben.

Balparaiso, 14. Juli. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind durch eine große Feuerbrunst die Waarenlager mehrere europäischer und chilenischer Firmen zerstört worden. Betroffen sind u. A. die Firmen Bennet, Schwager, Stoß, James Inglis, C. Hambrook und Vota.

Privatdepesche der „Post“.

Berlin, 30. Juli, 1 Uhr 35 Min. Mittags. Die Kaiser-Entrevue in Gastein ist officiell auf den 6. August bestimmt. — Der italienische Ministerpräsident Depretis ist gestorben.

pflegte, und händigte dem Helfershelfer mehrere Banknoten ein. Dieser zählte die Papiere mit gierigem Blicke durch, steckte sie sodann in sein schmieriges Notizbuch und verließ die Wohnung seines Freundes.

Sturmbach machte rasch Toilette, verjah sich mit seinem ganzen Vorrath an barem Gelde und Werthpapieren, packte etwas Wäsche und Mundvorrath in seine Reisetasche und begab sich, nachdem er seine Wirthin mit kurzen Worten verständigt hatte, nach dem Bahnhof.

Es herrschte bereits dicke Finsterniß. Die Laternen an dem dahinbrausenden Zuge warfen ihr düsteres Licht auf den Weg. Die Bäume und Sträucher glitten wie weissenlose Schatten an Sturmbachs Blicken vorüber.

Er zog das Coupefenster herauf und lehnte sich sodann in die Ecke zurück, ohne seinen Reisegefährten die geringste Aufmerksamkeit zuzuwenden, obwohl man sich hin und wieder Mühe gab, ihn in das Gespräch zu ziehen.

Sein starrer Blick verrieth, wie lebhaft sein Geist sich mit jener Katastrophe beschäftigte, die er über seinen verhassten Feind herauf zu beschwören gedachte.

Er erreichte nach längerer Fahrt die böhmische Hauptstadt, stieg aus und wandte sich an einen der auf dem Perron umherwandelnden Bahnbeamten mit der Frage, wann der an Neurode vorüberfahrende Zug abgehe.

„Bereits vor einer halben Stunde fort!“ lautete die lakonische Antwort. „Der Dresdner Zug ist verspätet eingetroffen. Daher kommts!“

„Und wann geht der nächste?“

„Heut Nacht 1 Uhr.“

„Dann komme ich zu spät!“ rief Sturmbach. „Dann bin ich verloren!“

Der Beamte zuckte die Schultern und wollte seinen Weg fortsetzen.

Sturmbach hielt ihn zurück mit den Worten: „Sagt einmal, Freund, giebt es kein Mittel, um bis Morgen Vormittag 10 Uhr Kosmor an der neuerbauten Bahnstrecke zu erreichen?“

„Kein anderes, als daß Sie einen Extrazug nehmen,“ versetzte der Beamte. „Wenn große Interessen auf dem Spiele stehen, kann es Ihnen auf 600 Thaler nicht ankommen.“

„Sechshundert Thaler!“ murmelte Sturmbach und verfiel in Nachdenken. . . Was schadet es? Wenn es ihm gelang, das Grundstück zu erwerben, waren durch den Verkauf desselben an den Grafen Roßberg die Auslagen leicht wieder zu gewinnen. Gelang es nicht, so hatte er seinem Todfeind doch einen empfindlichen Streich gespielt, von welchem er sich nicht so leicht erholen konnte. Diese Aussichten überwogen jedes Bedenken.

„Es ist gut!“ rief er in voller Entschlossenheit. „Ich nehme also einen Extrazug bis Neurode!“

„Treten Sie gefälligst in den Wartesaal erster Klasse,“ bat der Beamte, worauf er sich in das Stationsbureau begab, um die nöthigen Vorkehrungen zum Ablassen des Zuges zu treffen.

Im nächsten Augenblick spielten die Telegraphen-Apparate.

Der Inspector erschien in voller Uniform, um sich den Mann, der einen eigenen Zug verlangte, näher anzusehen.

Dann schob sich ein eleganter Salonwagen auf das blinkende Geleise. Von der entgegengesetzten Seite dampfte die Locomotive heran, gewaltige Rauchwolken aus dem riesigen Schlot entsendend.

Der Buchhalter war wieder auf den Perron hinausgetreten. Er warf einen prüfenden Blick auf das schraubende Uageheuer und las bedächtig den Namen desselben auf dem mit blankem Messing eingefasteten Schilde:

„König Dampf“.

„König Dampf!“ wiederholte er halblaut für sich . . .

(Fortsetzung folgt.)

* Räthsel.

Aus folgenden 25 Silben werden 6 Worte gebildet, deren Anfangsbuchstaben den Namen einer großen deutschen Hauptstadt und deren Endbuchstaben den Namen einer schlesischen Stadt ergeben — in beiden Fällen von oben nach unten gelesen, la sau nal bra ma el en ge de ve li dl is ich bin si ni ni ri thy ro mus rus o

1. Ein Kaiserstaat.
2. Eine preussische Stadt.
3. Ein italienischer Klüberhauptmann.
4. Eine Form des Buddhismus.
5. Ein vorjüdisches Thier.
6. Eine Stadt des Alterthums.

Lösung der Räthsel in Nr. 170:

Warm — Brunn — Warmbrunn.

Für Anschaffung jeglicher Art von Wäsche-Ausstattungen
Verlange man gef. ausführl. Preisliste oder Muster v.
Grünfeld's Leinen- und Gebildweberei in Landeshut i. Schl.
Reiche Auswahl in Damast-, Jacquard- und Dreil-Gedecken, Café-Decken.
Überhang-, Damast-, Jacquard- u. Dreil-Handtücher, Wischtücher
Nadelgefertigte Grünfeld's Pa-Hauleinen an Haltbarkeit unübertroffen
Fertige Damen- und Kinder-Wäsche, komplette Aussteuer
Einsätze, Oberhemden, Kragen und Manschetten
Deinene, halb-lein. u. baumw. Bettbezugsstoffe, glatte und gestreifte Inlet und Drell
Owias, Shirting, Chiffon, Stuhl-Creas, Stickerei-Ein- und Ansätze.

Königl. und Grossherzoglicher Hoflieferant
Leinen- und Gebild-Weberei
 12 Mal prämiert mit goldenen, silbernen, Bronze- und Staats-Medaillen

Waaren im Betrage von 30 M. an portofrei innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn; für das übrige Ausland frei bis zur deutschen Landesgrenze.

Leinwand, Taschentücher mit gestickten Buchstaben gebrauchsfertig 49 Cm. □ Bnd. N. 9. —
Außerdem werden: Weiss-Damast-Tischtücher Rein Leinen 168/170 Cm. M. 4.80
Nadel- und Jacquard-Gedecke mit 6 Servietten M. 7. — u. 9. —
Diehl's Stoffe als: Damast, Satin, gerahmte und ungerahmte Fiqués, Barchente
Egelleinen, Marquisen-Drells, Wasserdichte Planen, Getroidesche
Schifflein, Halbleinen 76 Cm. breit 60 Pf.
Hausmacher-Halbleinen 83 Cm. breit 68 Pf.
Unter- über- trocken! Segelleinen und Anzugstoffe

→ in ←
Schlesien

Turner = Gustel!
 vorzügliche, sich des größten Beifalls erfreuende Cigarren, die nur allein zu haben sind bei
Emil Jaeger.
Eisschränke,
 automat.
Cismaschinen,
 Draht = Speiseglocken,
 kalte Küchen,
Gemüse hobel,
 Bohnenmesser,
 Bohnenschneidemaschinen,
Conservgläser
 mit pat. Witt. Verschraubung empfiehlt in grosser Auswahl das Haus- und Küchen-Magazin von
Teumer & Bönsch,
 Schildauerstraße 1 und 2.

Bekanntmachung.
 Das Scholtzei- und Kretschamgrundstück Nr. 1 zu Schreiber-
 hau im Kreise Hirschberg mit einem Areal von 144 Morgen,
 darunter ca. 60 Morgen gut bestandener Wald, ist ohne Inventar
 sofort billig, bei geringer Anzahlung und unter sonst günstigen Be-
 dingungen, zu verkaufen durch die Kreis-Sparkasse zu Hirsch-
 berg, woselbst das Nähere zu erfahren ist und Gebote entgegen-
 genommen werden.
 Hirschberg, den 27. Juli 1887.
Der Kreis-Ausschuss.
 J. B. v. Küster.

Zum Einkochen der Früchte empfehle:
 Feine gemahlene
Raffinade,
 Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 29 Pf.,
 feine und feinste
Raffinade
 in Broden Pfd. 32, 35, 38, 40 u. 45 Pf.,
 wirklich echten
rhein. Wein-Essig,
 Liter 40 Pf.,
Grünberger Wein-Essig,
 Liter 30 Pf.,
Essigsprit und Fruchtessig,
 Liter 20, 15 und 10 Pf.,
 sämtliche Gewürze in bester Qualität,
 gemahlen unter Garantie der Reinheit,
 empfiehlt
Johannes Hahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir
Herrn M. G. Bormann in Straupitz
 eine Bezirks-Hauptagentur übertragen haben.
 Breslau, im Juli 1887.
**Die Generalagentur der Preuss. National-Versicherungs-
 Gesellschaft in Stettin für die Provinz Schlesien.**
Kletke & Dreist.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-
 Versicherungs-Anträgen zu billigen und festen Prämien und bin zur Verabreichung
 von Antragsformularen gern bereit.
 Acquisiteure und Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen engagirt.
 Straupitz, im Juli 1887.
M. G. Bormann,
 Bezirks-Hauptagent der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Preussische Lotterie.
 (Ohne Gewähr).
 Berlin, 26. Juli. (Nachmittagsziehung).
 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 35511 36405
 137626 142734, Gewinne von 5000 M. auf
 Nr. 3022 98745 105379 12434 147864 183367,
 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3015 19206
 25243 25571 25782 26771 39022 43380 46819
 51476 57037 58967 95098 109103 109498
 111935 112976 121558 122187 128157 137585
 137616 141343 142812 153186 168483 186377
 187397 188460, Gewinne von 1500 M. auf
 Nr. 1590 8802 14267 17996 22135 47956
 62544 64949 74669 76624 76926 86805 91417
 97061 110780 116631 117826 119734 124375
 124560 124980 134118 135803 137639 139216
 144116 149818 151907 153921 155858 156812
 159214 164146 173500 183751 184299.

Turnerhüte.
 Vorwärtshüte in vorzüglicher Güte sind eingetroffen. Männer-
 turnvereinshüte nach Vorschrift à 3 Mark. Jugendabtheilung beider Vereine
 erhalten extra Rabatt. Jeder Hut trägt das Silberbild **Jahus**, auch erhält jeder
 Turner seinen Namen mit Goldbuchstaben in den Hut.
Bruno Hartig, Hutfabrik,
 Vereinsmitglied.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir anzu-
 zeigen, daß ich die von meinem Vater seit
 23 Jahren innegehabte
Feilenbauerei
 übernommen habe. Mit der Bitte, mein Unter-
 nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
 Achtungsvoll
W. Apelt, Feilenhauer,
 Neupere Burgstraße 23.

Berlin, 28. Juli. (Vormittagsziehung).
 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 6072 183840,
 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 72789 105040
 134612, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 9318
 18079 21002 21820 25850 28331 38084 38418
 44424 53014 58652 63125 63989 75288 77088
 77142 92904 100906 103463 106333 125974
 132763 134756 136097 141183 144958 147630
 149374 155829 159003 160775 161732 162108
 162244 163528 166973 171299 173862, Ge-
 winne von 1500 M. auf Nr. 2297 4256 18877
 22623 25328 25510 35616 42434 46237 48288
 50358 74105 78513 81647 87394 89040 91070
 102623 116936 119273 130235 134033 142031
 145886 146551 154801 159151 162441 163048
 164700 166750 172182 188124 188855. —
 (Nachmittagsziehung). Gewinne von 15000 M.
 auf Nr. 6072 183840, Gewinne von 10000 M.
 auf Nr. 72789 105040 134612, Gewinne von
 3000 M. auf Nr. 9318 18079 21002 21820
 25850 28331 38084 38413 44424 53014 58652
 63125 63989 75288 77088 77142 92904 100306
 103463 106333 125975 132763 134756 136097
 141183 144958 147630 149374 155829 159003
 160775 161732 162108 162244 163528 166973
 171299 173862, Gewinne von 1500 M. auf
 Nr. 2297 4256 18877 22623 25328 25510
 35616 42434 46237 48288 50358 74105 78513
 81647 87394 89040 91070 102623 116936
 119273 130235 134033 142031 145886 146551
 154801 159151 162441 163048 164700 166750
 172182 188124 188855.

Elegant renovirte
Wohnung,
 zweite Etage sofort oder per 1. Oktober zu ver-
 mieten.
 Bergstraße 8.
A. Bergmann.

Bettfedern!!!
 ganz neu geschliffen, gut gereinigt
 grau à Pfd. 0,80—1,25 M., 2068
 weiß à 1,50, 2, 2,50—3 M., feinst. 3,50 M.
 versendet gegen Nachnahme, von 9 Pfd. an franco,
 zoll- u. postfrei die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 4.
 Ausführliche Preis-Liste an Jedermann
 gratis und franko.

Flügel und Pianinos,
 billigt,
 Ratenzahlungen bewilligt.
 Photographien, Preislisten franco gratis.
Ed. Seiler, Liegnitz,
 Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.
Briefmarken zu Sammlungen verkauft,
 kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in
Nürnberg. Continentalmarken,
 403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Berliner Börse vom 29. Juli 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,15	Pr. Bb.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 114,25
Imperials	—	do. do. X. rück. 110	4 1/2 112,00
Preuss. Banknoten 100 Fl.	162,10	do. do. X. rück. 100	4 102,30
Russische do. 100 R.	178,50	Preuss. Hyp.-Bef.-Act.-C. Cert.	4 1/2 102,80
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,90	do. do. rück. à 110	4 1/2 111,30
Preuss. Conf. Anleihe	4 106,70	do. do. rück. à 100	4 101,15
do. do.	3 1/2 99,90	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 92,80
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 100,50
do. do.	3 1/2 100,10	Niederlausitzer Bank	5 91,10
Berliner Pfandbriefe	5 115,30	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,75
do. do.	4 105,20	Oberlausitzer Bank	8 1/2 104,75
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 98,30	Oesterr. Credit-Actien	5 1/2 455,00
Bosensche do.	4 102,25	Bommerische Hypotheken-Bank	0 58,00
Schles. altlaufschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 99,25	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 113,75
do. laufschaftl. A. do.	3 1/2 98,50	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 108,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuss. Centr.-Bod.-C.	3 1/2 135,60
Bommerische Rentenbriefe	4 104,20	Preussische Hypoth.-Bef.-A.	5 1/2 99,80
Bosensche do.	4 103,90	Reichsbank	6 1/2 135,25
Preussische do.	4 103,90	Sächsische Bank	5 1/2 112,25
Schlesische do.	4 103,90	Schlesischer Bankverein	5 108,25
Sächsische Staats-Rente	3 90,75	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 153,60	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 54,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 130,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,70	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 272,90
do. do. IV	3 1/2 96,50	Braunschweiger Gute	6 145,80
do. do. V	3 1/2 91,70	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	7 121,75
Pr. Bb.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 113,00	Schlesische Feuerversicherung	80 —
do. do. III. rück. 100	5 107,00	Ravensbg. Spin.	7 195,00
do. do. V. rück. 100	5 107,00	Bank-Discont 3 1/2 — Lombard-Bank 4 1/2 —	
do. do. VI.	5 107,00	Privat-Discont 2 1/2 —	

Wissionsfest in Liebau i. Schles.
 Mittwoch, den 3. August cr., Nachmittags 1 Uhr. — Festpredigt und
 Festbericht: Herr Wissions-Inspector und Superintendent **Merensky** aus Berlin.
 Alle Freunde der Wission sind zu diesem Feste herzlichst und ergebenst eingeladen.
Landeshut, den 26. Juli 1887.
Förster, Pastor.

Unsere classisch schönen Seidenstoffe

erwerben sich auch in weiteren Kreisen vollkommene Anerkennung. So schreibt uns eine Kundin aus **Hersbruck** in Baiern:

Herrn Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schles.

Hersbruck, den 25. Mai 1887.
Erlaube mir hierdurch Sie freundlichst um Muster von **schönen schwarzen Seidenstoffen** zu bitten, Sie werden sich erinnern können, daß **ich mein Brautkleid** und auch **meiner Schwägerin** ihres von Ihnen bezogen und abermals ist mir der Auftrag von einer anderen Schwägerin von mir, ihr Ginz zu besorgen. Senden Sie also das **Neueste in Seidenstoffen**, wenn möglich etwas größere Proben und genauer Preisangabe.

Inzwischen begrüßen Sie hochachtungsvoll

Frau **K. G.**

Herrn Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schles.

Hersbruck, den 12. Juli 1887.
Ersuche Sie freundlichst mir 17 Meter **Satin Luxor** noir zu 5,30 Mk. gütigst senden zu wollen, jedoch die gleiche Waare wie Sie am 5. Juni meiner Schwester Frau G. gesandt haben etc.

Mit achtungsvollem Gruße zeichne

C. G. R.

Wir empfehlen **prachtvolle, schwarze, reinseidene Merveilleux**, Meter von 2 Mk. 40 Pf. an, desgleichen in allen bunten Farben — bei Entnahme ganzer Roben — Mtr. von 2 Mk. 70 Pf. an — auch in weiß — bis zu den besten **reinseidenen Parsifal, Granit, Atlas, Satin Luxor** u. s. w.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß auch unsere **billigen Seidenstoffe** von bestem Material und daher auch sehr dauerhaft sind. Proben nach auswärts bereitwilligst.

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.

2210

Anerkennung der Expedition: „Original-Brief eingesehen.“

2207 Bekanntmachung.

Das dem Hausbesitzer **Eduard Linke** gehörige Grundstück Nr. 249 **Boigtsdorf**, soll im Wege der Zwangs-

vollstreckung
am 17. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer II, ver-

steigert werden.

Hermisdorf u. R., den 20. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bauholz = Verkauf.

Montag, den 8. August cr., von Vormittags 10¹/₂ Uhr ab, sollen zu **Sain** in **Oblasser's Gasthof** aus dem Forstreviere **Sain** und den Forstorten **Seiffenloch, Seiffenhöhe, Harzichte, Hader-**

näffen, Wolfsnäffen, Schwarzloch, Klöber-

loch und Totalität
1468 Stämme Nadelholz-Langholz,
482 Stück Nadelholz-Klöber und
1597 = = = Stangen

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Hermisdorf, den 29. Juli 1887.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

2211 Bekanntmachung.

Das neuerbaute herrschaftliche **Gasthaus** zu **Hoffnungsthal**, in der Nähe von **Bad Wurzelstorf** in **Böhmen** gelegen, soll vom 1. October cr. ab anderweit meist-

bietend verpachtet werden. Hierzu steht
Dienstag, den 9. August,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kameral-Amts-Kanzlei hier selbst Termin an, zu welchem kantonfähige

Pachtlustige eingeladen werden.
Hermisdorf (Kynast), 18. Juli 1887.

Reichsgräflich Schaffgotsch
Freiandesherrliches Kameral-Amt.

Bleichwaaren und Garne
besorgt bestens und billigst

760 **Friedr. Emrich.**

Dom. Erdmannsdorf

nimmt Bestellungen auf **Ferkel**, welche in nächster Zeit geliefert werden können, entgegen.

2195

An die Herren Raucher!

Bitte,

versuchen Sie meine sehr beliebten
Wioneda-Cigarren, à Stück 5 Pf., 100 Stück 5 M.,
Esquitos-Cigarren, à = 6 = 100 = 6 =
mittelkräftig, sehr fein im Geruch und von feinem Geschmack.

Robert Weidner,
Cigarrengeschäft en gros und en détail,
Hirschberg, Bahnhofstraße 10,
Hotel „Drei Berge“.

Landhaus bei Hirschberg,
5 Minuten vom **Ringe**, schattiger Garten,
verschiedene **Biere, Speisen** etc., während des
Turnfestes bestens empfohlen.
2217 **Thiel.**

Theater in Warmbrunn.
Sonntag, den 31. Juli:
Ein Mann für Alles.
(Ganz neu!)
Große Gesangsposse von **Brentano** und **Keller.**
Montag, den 1. August:
Extra-Vorstellung für Groß und Klein.
Prinzessin Edelweiß.
Zaubermärchen. Anfang 5 Uhr.
Dienstag, den 2. August:
Benefiz für den Regisseur **Herrn Reinhard**
Goeschke.
Robert und Vertram.
Große Gesangsposse.

2203 **Ernst Georgi.**
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube
ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz er-
gebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Reinhard Goeschke.

Kreisturnfest.

Sonntag, den 31. Juli, Vormittags von 8 bis 9 Uhr
werden auf dem Viehmarkte noch Plätze zum Aufstellen
von Pasktischen etc. vergeben.

Der Finanz-Ausschuß.

Turnverein „Vorwärts“.

Die geehrten Vereinsgenossen werden
nochmals ersucht **präcise 2 Uhr**
auf der **Hirschgrabenpromenade** an-
zutreten.
2214 **Der Turnrath.**

Billets

für das **XII. Kreisturnfest des II. deutschen Turnkreises**
(Schlesien und Südpolen)
zu **Hirschberg**, **Sonntag, den 31. Juli 1887**

sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten **Forkel, Felsch, Hugk, Jaeger, Krause, Lohse, Victor Müller, Nördlinger, Weidner, Zimansky, Zelder** zu haben.

Nummerirte Passe-partouts zu Sitzplätzen à 1 Mk.,
Passe-partouts à 60 Pfg.,
einfaches Billet à 30 =
Kinder-Billets à 20 =

2168

Um dem großen Andränge bei den Kassen am Festplatze vorzubeugen, wird **dringend** ersucht,
die Billets in den Vorverkaufsstellen zu entnehmen.

Der Finanz-Ausschuß.

NB. **Passe-partouts** nummerirt, sowie auch nichtnummerirt sind **nur** in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Juli.

Bei dem heftigen Gewitter, welches am Donnerstags-Nachmittag auf der Südseite des Kammes stattfand, schlug der Blitz in ein Haus in den Krausebänden bei Spindelwühl ein, dasselbe brannte nieder. Das Gewitter war von starkem Hagel begleitet.

Warmbrunn, 29. Juli. Bei dem gestrigen heftigen zugleich mit einem starkem Regenguß verbundenen Gewitter traf ein Blitzschlag einen der größten Bäume im Garten des hiesigen Hotels „Zum weißen Adler“, ohne jedoch sonstigen Schaden zu verursachen. — Wegen dieses reichlich beschatteten, bei den gegenwärtigen heißen Tagen höchst angenehme Kühlung gewährenden Gartens wird dieser Punkt jetzt mit Vorliebe von den Fremden besucht. — Ungeachtet des warmen Wetters war die Kinder-Vorstellung am vergangenen Mittwoch gut besucht und die allgemein beliebteste Aufführung des Stückes dürfte daher eine gelegentliche Wiederholung erfahren.

Warmbrunn, 30. Juli. Es ist ja ein ganz natürliches und darum menschlich ganz verzeihliches Verlangen, sobald die bessere Jahreszeit anbricht, Alles, was unsern Organismus irgendwie belästigt, drückt oder quält und ihm Sorge macht, einmal gründlich abzuschütteln und der Seele Raum zu schaffen, wieder einmal von Neuem aufzuleben. Darum ertönt alljährlich schon vom Pfingstfest an der begeisterte und belebende Ruf: „Fort ins Bad!“ und etwas später erklingt das Alles bezaubernde General-Signal: „Fort in die Sommerfrischen!“ — und befeht von dem schon vom Alterthum erfundenen, von unserm modernen Zeitalter nur mit Vorliebe wieder aufgefrischten Grundsatz „daß nur in einem gefunden Körper auch eine gesunde Seele wohnen könne,“ wandert von jenem Zeitpunkt an die gesammte badelustige, daheim sorgenbedrückte und mißgelaunte, aber schon im Reisewagen hoffnungsfreudiger gestimmte Menschheit in gewaltigen Reisezügen aus den Städten fort in die Bäder oder nach den lange vorher schon sorgsam ausgewählten Sommerfrischen; denn wo sollte sonst das „Edorado“ für die vielen schon seit der Winterzeit her gehegten und gepflegten Wünsche sein!? — Und nun kommt man glücklich am ersehnten Badeort oder Sommerziele an, trägt den alten oder jungen Adam sogleich in die Badebassins, wäscht, spült, doucht nach Herzenslust, um so bald als möglich in eine ganz neue Haut zu fahren und in der herrlichen Naturumgebung der Bäder und Sommerfrischen einen annähernden Vorgesmack vom Elysium zu gewinnen; man badet, wäscht und doucht mehrere Wochen lang und allmählig verrinnt darüber die Zeit der Badesaison und Sommerfrische. Es scheint uns aber nur, als ob wir trotz alledem immer noch nicht Alles losgeworden wären, was wir an Sorgen, Verdrießlichkeiten und Mißstimmungen mit ins Bad oder in die Sommerfrische gebracht. Woran mag das liegen? — Wir reden, denken und thun gerade noch so, wie früher. — Etwas ist noch im Rückstande geblieben und läßt sich durch Bad und Sommerfrische nicht oder wenigstens schwer herstellen oder ergänzen: Es ist der Talisman der Seelentur!

d. Görlitz, 29. Juli. Der amerikanische Circus Binder ist hier eingezogen und die Arena wurde mit bekannter Schnelligkeit ausgerichtet. Heute Nachmittag fand der übliche Umzug mit den Thieren und Galawagen statt, wobei besonders die Elephanten und Kammele großes Interesse in Anspruch nahmen. — Zwei Leichen von Ertrunkenen wurden im Wasser gefunden, eine in der oberen Neiße, die andere in einem Teiche hinter dem Vertinenhof. Ersterer ist ein Arbeiter und hat derselbe freiwillig den Tod gesucht, der andere scheint ein Fleischer zu sein und muß schon lange im Wasser liegen, da die Leiche schon ganz in Verwesung übergegangen ist. — Gestern Abend fand unter großem Zudrange des Publikums die feierliche Eröffnung des durch Neubauten vergrößerten Gartens der Brauerei Bescheerer statt, wobei die Capelle der Neunzehner concertirte. — Der Präsident des hiesigen Thierschutzvereins, Herr Major von Scholten, hat vom Verband der schlesischen Thierschutzvereine eine silberne Medaille erhalten.

Diegnitz, 29. Juli. Gestern wurde im Gasthof „zum goldenen Baum“ ein Diebstahl verübt und hat der Dieb eine goldene Uhr mit Kette, sowie ein Armband und 18 Mk. Geld entwendet. — Mehrere Schuljungen machten gestern Nachmittag eine Pulvermine, indem sie Pulver mit Erde und Ziegelsteinen bedeckten und es dann mit einer Ländschnur in Brand setzten. Bei der Explosion wurden zwei Knaben am Kopfe und ein Dritter an der Hand durch die weggeschleuderten Ziegelsteine verletzt. — Von der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts wurde kürzlich die Wittwe Unte aus Pardschütz zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie an ihren Grundstücken Grenzsteine herausgerissen und beseitigt hatte. — Der hiesige Regierungspräsident hat vom Minister des Innern den Auftrag erhalten, die Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Sagan-Sprottau zu veranlassen. Bekanntlich hegen die Deutschfreisinnigen die feste Hoffnung, den Berliner Oberbürgermeister durchzubringen, doch dürften sie diesmal die Rechnung ohne die nationalen Parteien gemacht haben. — Der Bezirksauschuß hat nunmehr dem Beschlusse des Kreisraths wegen Erbauung einer Chaussee von Zillertal nach Krummhübel seine Bestätigung erteilt.

Breslau, 29. Juli. Auch in unserer Umgebung werden Untersuchungen angestellt, ob der gefürchtete Coloradoläfer sich nicht irgendwo eingenistet habe, zum Glück wurde bisher der gefährliche Kartoffelstiel nirgends entdeckt. — Der bevorstehenden Pensionirung des Oberregierungsraths und Abtheilungsdirigenten Herrn Schmidt hier soll in nicht zu ferner Zeit die Verabschiedung des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn Junker von Ober-Conrent folgen, was als Conzeßion an die Ultramontanen betrachtet wird. — Mehrere Unglücksfälle sind wieder zu melden. Ein Arbeiter wurde in der Nähe unserer Stadt in bewußtlosem Zustande aufgefunden und starb auf dem Transporte nach dem Krankenhause. — Eine alte Frau kam unter eine herrschaftliche Equipage und wurde besonders durch Huftritte schwer verletzt. Ein Arbeiter brachte beim Schmieren einer Maschine die rechte Hand in das Räderwerk, wobei ihm sämmtliche Finger zerquetscht wurden.

Expedition
Seite 12, Ecke der Promenade.

Subscriptions-Preis:
Halbgehaltene Petit-Beile 15 U.
Jahres 30 U. pro Beile.

gebirge.

rtagen.

8. Jahrg.

9. Juli. Die größere Freilegung des iden ist durch Erlaß des Cultusministers, königlicher Cabinetsordre, angeordnet.

30. Juli. Durch ein heute veröffentlichtes Prinz-Regenten wird der neue Land-September einberufen.

Frankreich.

29. Juli. Das „Journal des Débats“ Regierung habe sich im Prinzip für die der internationalen Konferenz über die n ausgesprochen, zu welcher England die iffen habe; die Regierung verlange nur, i, welche der Konferenz unterbreitet wer- rher genau festgestellt würden. — Dem h wird den Kammern nach ihrem Wieder- ein Gelbbuch vorgelegt werden, welches he Correspondenz über die bulgarische naebels-Angelegenheit und die egyptische

Russland.

urg, 28. Juli. Nach Meldungen aus rand der Naphthaquelle in Balachana gem Uycim-Markow'schen Reservoir sind Bud verbrannt. Der Gesamtverlust mmelt gewesenem Naphtha wird auf eine schätzt.

urg, 29. Juni. Herr von Giers wird che seine Reise nach Franzensbad an- erlautet, wird Herr v. Giers in Fran- tionen treffen bezügl. einer Zusammenkunft en Bismarck und dem Grafen Kalnohy.

Belgien.

29. Juli. Die Repräsentantenkammer zen 35 Stimmen abgelehnt, den Antrag Guillery, betreffend die Revision des c Verfassung im Sinne einer weiteren s Wahlrechts, in Erwägung zu nehmen.

— der Extrazug flog zum Bahnhof

jaufte er dahin. Die noch mit spär- nd rothen Blättern bekleideten Bäume nden Flüge an dem gespannten Blicke s vorüber. Er war an das Fenster ge- achtete mit Interesse die prächtige Herbst- he im wechselnden Rahmen des Sonnen-

lichtes an seinem Auge vorüberzog. Da grenzten sich fern am Horizont die nebelum- wallten Berg Höhen ab, an den Abhängen mit Tannen- wäldern bestanden, durch deren dunkelgrüne Wipfel die Mittagssonne funkelte. Das war ein unablässiges Be- gegnen und Fliehen, ein Kommen und Scheiden, ein flüchtiges Vorüberrauschen, wie es im Leben, auch nicht selten im Menschenleben der Fall ist. —

Höher und höher stieg die Sonne. Der Passagier hatte sich an dem wechselnden Panorama satt ge- sehen.

Er warf einen letzten Blick auf die vorbeisauenden Telegraphenpfähle, die zahllosen Bäume und Sträucher, auf die Krähen, die sich mit häßlichem Geschrei und ängstlichen Flügelschlägen von den Stoppelfeldern in die Lüfte schlangen, auf die salutirenden Bahnwärter, die in starrer Bewunderung dem Zuge nachschauenden Landleute, dann warf er sich auf den Divan und ver- suchte zu schlummern.

Die halbgeschlossenen Augen hingen an den Fenstern, an welchem die weißen gekräuselten Dampfwolken vor- überglitten.

(Fortsetzung folgt.)

zum Grusse an die Mütze legend:

„Mein Herr, ich habe die Ehre, mich Ihnen zur Verfügung zu stellen. Ich bin der Locomotivführer und werde die Ehre haben, Sie express nach Neurode zu befördern.“

„Schön, mein Freund!“ rief Sturm- bach, zog sein Portemonnaie hervor, nahm ein Zweithalerstück aus demselben und legte es in die breite Hand des grimmen Maschinenführers.

Derselbe war kaum zurückgetreten, um in der Restauration sich noch eine Flasche Cognac zu holen, als das rauchgeschwärzte Gesicht eines vielleicht achtzehnjährigen kleinen Burschen mit einem schlauen Lächeln zwischen den buntdurchcheinender Eisenbahnwagen auftauchte. Auch er näherte sich rasch dem vornehmen Passagier und declamirte, die Mütze vom Kopf reißend, mit einem gewissen Pathos:

„Und ich, Eu'r Gnaden, hab' die Ehr', den König Dampf zu heizen. Der König Dampf ist nämlich 's Roß zu Eu'r Gnaden Wagen!“

„Hier, mein Bursch, hier nimm!“ antwortete Sturm- bach, dem Sprecher einen Thaler überreichend, „aber

mühen?“ nahm der Inspector, welcher wieder heran- trat, mit verbindlichem Lächeln das Wort. Der Buch- halter leistete der Aufforderung Folge. Er nahm in dem Bureau eines der beiden Exemplare des auf Stem- pelpapier ausgefertigten Fahrvertrages in Empfang, nach- dem er den bedungenen Preis in Banknoten auf das Brett gezählt hatte.

„Ihrer Abreise steht nichts mehr im Wege,“ sagte der Bahnhof-Inspector, „reisen Sie glücklich!“

Er begleitete den Passagier bis an den Wagen. Auf dem Perron hatten sich zahlreiche Zuschauer ein- gefunden. „Ein junger Herzog, der zu irgend einem Congreß reist!“ lief es flüsternd durch die Menge.

Die Thür schloß sich hinter Sturm- bach. Er sah sich in einem wohnlich eingerichteten kleinen Salon. Seidene Gardinen verhüllten die Fenster, welche die weiteste Aussicht auf das Terrain zu beiden Seiten der Bahnlinie hin eröffneten. Ein Ruhebett, ein Sopha mit schwellenden Polstern, davor ein besetzter Tisch und mehrere Stühle bildeten das Meublement.

Zugführer und Heizer standen auf ihren Posten. Die Glocke läutete zum dritten Male. Ein lang- anhaltender schneidender Pfiff, ein dumpfes Säusen

Unsere

erwerben sich auch in weiteren
Herren A

Erlaube mir hierdurch
erinnern können, daß ich me
Auftrag von einer anderen Sch
möglich etwas größere Proben u

Herren A

Erfuche Sie freundlich
Waare wie Sie am 5. Ju

Wir empfehlen **prac**
bunten Farben — bei Entnahm
Parsifal, Granit, Atl
Wir machen gleichzeitig
sehr dauerhaft sind. Proben nac

Ado

2210

Bekanntmachung.

Das dem Hausbesitzer **Eduar**
Linke gehörige Grundstück Nr. 24
Voigtsdorf, soll im Wege der Zwang
vollstreckung

am 17. August d. J.,
vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer II, v
steigert werden.

Hermisdorf u. R., den 20. Juli 1887
Königliches Amtsgericht.

Bauholz = Verkauf

Montag, den 8. August cr., v
vormittags 10¹/₂ Uhr ab, sollen zu Sai
in **Oblasser's Gasthof** aus de
Forstreviere **Sain** und den Forstort
Seiffenloch, Seiffenhöhe, Harzichte, Hade
nassen, Wolfsnassen, Schwarzloch, Klöze
loch und Totalität

1468 Stämme Nadelholz-Laughol
482 Stück Nadelholz-Klözer u
1597 = = = Stangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hermisdorf, den 29. Juli 1887.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförstere
Hermisdorf.

2211

Bekanntmachung.

Das neuerbaute herrschaftliche **Gasthai**
zu **Kosnangsthal**, in der Nähe v
Bad Wurzelisdorf in **Böhmen** gelege
soll vom 1. October cr. ab anderweit meist-
bietend verpachtet werden. Hierzu steht

Dienstag, den 9. August,
vormittags 10 Uhr,

in der Kameral-Amts-Kanzlei hieselbst
Termin an, zu welchem kantonfähige
Pachtlustige eingeladen werden.

Hermisdorf (Rhynast), 18. Juli 1887.
Reichsgräflich **Schaffgotsch**
freihandesherrliches Kameral-Amt.

Bleichwaaren und Garne
besorgt bestens und billigt
Friedr. Emrich.

760

Dom. Erdmannsdorf
nimmt Bestellungen auf **Ferkel**,
welche in nächster Zeit geliefert werden
können, entgegen.

2195

Der kalte Trunk.

(Schluß.)

Bei ungewöhnlich hoher Wärmeentwicklung wird
die vermehrte Wärmeabgabe durch eine gesteigerte Thätig-
keit der Lungen und namentlich der Haut vermittelt.
Nehmen wir als Exempel einer sehr bedeutenden Wärmeproduction eine heftige und andauernde Muskelthätigkeit, die auch dem schöneren und schwächeren Geschlecht nicht ganz unbekannt sein dürfte, den Tanz, so bemerken wir, daß schon nach wenigen Touren unsere Athemzüge kürzer werden, d. h. die kalte Luft, die bei jedem derselben in unsere Lungen eindringt, dort sich erwärmt und mit Wasserdunst füllt, also Wärme entzieht, wird immer rascher eingesogen und wieder ausgetrieben; die Haut wird roth, d. h. ihre Gefäße erweitern sich, eine größere Menge Blut circulirt in denselben und bald tritt in Folge dessen eine reichliche Schweißabsonderung ein, bei der eine sehr bedeutende Menge Verdunstungskälte entwickelt wird. Jede Flüssigkeitsverdunstung entzieht bekanntlich Wärme; wir brauchen nur einen Finger mit dem warmen Mundspeichel zu befeuchten und in die ebenfalls warme Luft zu halten, so können wir bald eine recht fühlbare Abkühlung beobachten.

So wird der Schweiß recht eigentlich zum Regulator der Körpertemperatur und es ist durch Messungen bestätigt, daß ein schwitzender, so zu sagen vor Anstrengung glühender Mensch um keinen Grad wärmer ist, als ein frierender, ja daß der Fieberkranke im Stadium des Frostes eine höhere Körpertemperatur besitzt, als in dem darauffolgenden Stadium der Hitze und des Schweißes. Es leuchtet nach den obigen Erörterungen auch ein, daß nicht der Magen und seine Umgebung, sondern hauptsächlich nur Lungen und Haut mit Blut, dem Träger der Wärme, bei der Erhitzung überfüllt sind, ja man ist sogar berechtigt, anzunehmen, daß die Blutmenge, die diese Organe jetzt mehr besitzen, jenen entzogen wird. So wird es physiologisch undenkbar, daß bei erhitztem Körper ein kalter Trunk auf den Magen und seine Umgebung eine schädlichere Wirkung ausüben soll, als bei ruhigem. Im Gegentheil, da durch Haut und Lungen dem Blut fortwährend eine sehr bedeutende Wassermenge entzogen wird, muß dieses, bei lang anhaltender Erhitzung, wie z. B. bei einem strapaziösen Truppenmarsche, endlich dickflüssig werden wie Choleraablat, und kann, wenn ihm nicht zu rechter Zeit Ersatz zugeführt wird, Veranlassung zu plötzlichem Tode geben, was wir leider alljährlich bei den Manövern zu beobachten Gelegenheit haben.

Es ist aber ferner sicher gestellt, daß der Magen und seine Umgebung sich im nüchternen Zustande, ganz unabhängig von sonstigen körperlichen Vorgängen, einer gewissen Blutleere erheit, und daß er nur dann, wenn er sich mit Speisen füllt und zur Verdauung anschickt, einen stropfenden Blutreichtum und eine höhere Temperatur entwickelt. Wären die früheren Anschauungen richtig, dann müßte gerade in diesem Zustande der kalte Trunk dem Magen schädlich sein; wir beobachten aber bei jedem guten Diner, daß es ohne Nachtheil für die Gesundheit mit einer möglichst heißen Suppe anfängt, mit Eis und gekühltem Champagner schließt, und auf unserem gewöhnlichen Hausstisch vermischen wir nur ungern die frischgefüllte Wasserkaraffe.

So streitet also die physiologische Theorie gegen die Schädlichkeit des kalten Trunks. Was aber sagt die Praxis dazu?

Gar Mancher meint, bestimmt zu wissen, der Better X. und die Ruhme Y. seien an nichts anderem gestorben, als am kalten Trunk und läßt sich das nicht ausreden, allen gelehrten Abhandlungen zum Trost. Und etwas Wahres müsse doch an der Sache sein, die so lange und von so geschickten Leuten mit gesunden fünf Sinnen geglaubt wurde.

Darauf läßt sich erwidern, daß die Wissenschaft schon manches alte Vorurtheil beseitigt hat und noch beseitigen wird und daß speciell in unserem Falle für eine Wirkung des kalten Trunks manche krankhafte Erscheinung gehalten worden sein mag, die auf ganz andere Ursachen zurückzuführen ist. Wenn man nach dem kalten Trunk krank wird, so ist noch nicht bewiesen, daß man durch den kalten Trunk erkrankt sei.

Nach unseren obigen Erörterungen kann nur eine starke, rasche Abkühlung der blutüberfüllten schwitzenden Körperoberfläche jene gesundheitsstörenden Prozesse herbeiführen, die mit Unrecht einer Aufnahme von kühlem Getränk in den Magen zugeschrieben werden. Wenn die eben noch bis auf's Aeußerste erweiterten feinen Ader der Haut sich durch eine Abkühlung plötzlich krampfhaft zusammenziehen, so wird natürlich die in ihnen aufgespeicherte Blutmenge mit bedeutender Energie den inneren Organen, dem Herzen, der Lunge, dem Gehirn, den Eingeweiden des Unterleibes zugetrieben und kann hier entweder Zerreißungen der Gefäße oder Entzündungen, deren erstes Stadium immer in einer Blutüberfüllung besteht, veranlassen.

Solche starke und plötzliche Hautabkühlungen kommen aber gewiß häufig genug bei Gelegenheit des kalten Trunks vor; bei dem Tänzer, wenn er sich erschöpft in ein kühles Büffetzimmer zurückzieht und zu regungsloser Ruhe auf ein Sopha wirft, bei dem Wanderer, der nach langem beschwerlichen Marsche schweißtriefend im „Krug zum grünen Kranze“ auf ein Stündchen Einkehr hält, bei dem Schnitter, der, möglich wenig bekleidet, in mittäglicher Arbeitspause das schattige, grafsige Plätzchen am Quell unter der dichtbelaubten Linde aufsucht. Vor diesen Erkältungen der schwitzenden Haut ist auf das Nachdrücklichste zu warnen; sie sind es, und nicht der kalte Trunk, die zu Verstärkungen von Gehirnaden (Apoplexien), zu Lungen- und Brustfellentzündungen, Magen- und Darmkatarrhen, zu Gelenkrheumatismus und dergl. führen können. Die Gefahr, die eine derartige plötzliche Blutüberfüllung der inneren Organe mit sich bringt, läßt sich nur dadurch manchmal rückgängig machen, daß man dieselben wieder entlastet, indem man die Haut zu erneuter Thätigkeit, zu Gefäßerweiterung und Schweißbildung, durch kräftige Muskelbewegungen oder durch warme Bäder, Abreibungen, heißen Thee und dergl. anregt. Dem Mörser in Schillers Bürgschaft hat auf seinem Marsche weder die Abkühlung in dem Strome, den er durchschwamm, noch der kalte Trunk, den er aus dem geschwägigen, lebendigen Quell schöpfte, das geringste geschadet, weil er, von der Sorge Qualen getrieben, ohne Rast im Geschwindschritt seinen Weg fortsetzte.

So können wir aus unseren Betrachtungen die Lehre ziehen, die ich dem Leser so fest wie die zehn Gebote einprägen möchte:

1. Genieße ohne Zagen einen kühlen Trunk, wenn Du Durst hast (d. h. mit anderen Worten, wenn der Organismus an Flüssigkeitsmangel leidet).
2. Kühle Deine erhitzte Haut nur langsam ab.
3. Hast Du sie plötzlich abgekühlt, so bringe sie rasch wieder in Schweiß.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: J. Bernhardt.

Druck: Paul Dertel Hirschberg.

Für das XII. Kreisturnfest des II. Deutschen Turnkreises (Schlesien und Südpolen)

zu **Hirschberg**, Sonntag, den 31. Juli 1887

sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten **Forkel, Felsch, Hugk, Jaeger, Krause, Lohse, Victor Müller, Nördlinger, Weidner, Zimansky, Zelder** zu haben.

Nummerirte **Passe-partouts** zu Sitzplätzen à 1 Mk.,
Passe-partouts à 60 Pfg.,
einfaches **Billet** à 30 =
Kinder-Billets à 20 =

2168

Um dem großen Andrang bei den Kassen am Festplatze vorzubeugen, wird **dringend** ersucht, die Billets in den Vorverkaufsstellen zu entnehmen.

Der Finanz-Ausschuß.

NB. **Passe-partouts** nummerirt, sowie auch nichtnummerirt sind **nur** in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: J. Bernhardt.

Druck: Paul Dertel, Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.